

FLORIAN SOMMER

Universität Zürich
florian.sommer2@uzh.ch

Lietuviškosios G. Wenkerio anketos (XIX a.) – jų lingvistiniai bruožai ir reikšmė dialektologijai

Die litauischen Wenkerbögen – sprachliche Merkmale und dialektologische Bedeutung

Im Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas in Marburg befinden sich 59 dialektologische Fragebögen mit litauischem Material, das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erhoben wurde (siehe J. Fleischer und F. Sommer, Litauische Materialien im Archiv des Forschungszentrums Deutscher Sprachatlas Marburg, in: Archivum Lithuanicum 14 [2012], 417–436). Diese Bögen bieten die sogenannten „Wenkersätze“ (siehe <http://www.regionalsprache.de/wenkerbogen.aspx#WS40>) in litauischer Übersetzung, sowie Informationen zu Sprachverhältnissen in den einzelnen Ortspunkten und weitere (sozio-)linguistisch verwertbare Angaben. Die Bedeutung der litauischen Materialien im Deutschen Sprachatlas liegt nicht nur in ihrem Alter und der Tatsache, dass sie, insofern sie dialektale Merkmale abbilden, wichtige Zeugnisse für ein Mundartengebiet darstellen, das seit nach dem zweiten Weltkrieg teils verschwunden, teils allumfassend restrukturiert worden ist. Von grosser Wichtigkeit ist auch die Art der Erhebungsmethode, die innerhalb der litauischen Dialektologie einzigartig ist.

Im vorliegenden Beitrag sollen, ausgehend von einer exhaustiven Analyse des Materials, die linguistischen Profile der einzelnen Bögen herausgearbeitet und deren sprachliche Merkmale gegeneinander abgeglichen werden, wobei der Schwerpunkt auf morphosyntaktischen Fragestellungen liegen wird.

Durch ihre strukturelle Anlage eignen sich die Wenkerbögen optimal für solche komparatistischen Ansätze, da sie als Paralleltexte direkte Vergleichbarkeit gewährleisten und Differenzen messbar werden. Auf diese Weise wird sich auch ein feinmaschiges kartographisches Netz der litauischen Sprachlandschaft in Preussisch-Litauen zeichnen lassen, dass gleichzeitig auch das historische Bild dieser dialektalen Gebiete schärfer hervortreten lassen wird.

Der Beitrag versteht sich somit zum einen als empirisch-deskriptive Studie eines bestimmten historischen dialektalen Sprachraums, zum anderen aber – darauf aufbauend – als methodologischen Beitrag zur Problematik historischer Daten im Sinne einer sprachdynamischen Dialektologie.